

1. Record Nr.	UNINA9910978256303321
Autore	Schulze Kathrin <p>Kathrin Schulze, Technische Universität Dortmund, Deutschland </p>
Titolo	Antiziganismus in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit : Ethnographische Erkundungen des ›Eigenen‹ im ›Anderen‹ / Kathrin Schulze
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2023
ISBN	9783839464694 3839464692
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (223 pages)
Collana	Beiträge zur kritischen Antiziganismusforschung
Disciplina	305
Soggetti	Antiziganismus Antiziganism Racism Rassismus Jugend Youth Ethnographie Ethnography Offene Kinder- und Jugendarbeit Open Children and Youth Work Discrimination Jugendzentrum Diskriminierung Education Social Pedagogy Bildung Sozialpädagogik Pedagogy Pädagogik
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

Cover -- Inhalt -- Antiziganismus in der Offenen Kinder und Jugendarbeit - Ethnographische Erkundungen des ›Eigenen‹ im ›Anderen‹ -- Aufbau der vorliegenden Studie -- 1. Soziale Arbeit und ›Andersheit‹ - Theoretische und empirische Hinführungen -- 1.1 Soziale Arbeit als »Arbeit mit den Anderen« -- 1.2 Antiziganismuskritische Einwände gegen eine Soziale Arbeit ›mit‹ Rom:nja und Sinti:zze -- 1.3 Das Handlungsfeld der Offenen Kinder und Jugendarbeit: Institutioneller ›Gegenort‹ einer normierenden und normalisierenden Praxis? -- 2. Der ethnographische Forschungsprozess -- 2.1 Die Formierung des ethnographischen Forschungsgegenstandes -- 2.2 Die untersuchten Jugendzentren -- Das Jugendzentrum I -- Das Jugendzentrum II -- 2.3 Teilnehmend beobachten -- 2.3.1 Die Teilnehmende Beobachtung - Einführung in die Methode -- Teilnehmend Beobachten - die konkrete Forschungspraxis -- 2.3.3 Laufende Vertextlichungen: Das (Be)Schreiben von Beobachtungen -- 2.4 Der Prozess der Analyse: Interpretations und Theoretisierungsarbeit -- 3. Antiziganistische Stereotypisierungen im situativen Vollzug - Rekonstruktive Analysen -- 3.1 ›Unzivilisiert‹ - Antiziganistische Stereotypisierungen als Praktiken des Otherings -- 3.1.1 Die Beobachtungssequenz: »Sie waren so unzivilisiert, haben sich ihre Hände an den Gardinen abgewischt« -- 3.1.2 »Sie haben eine Kultur, die mit unserer nichts gemeinsam hat.« - Eine Analyse antiziganistischer Otheringpraktiken -- 3.1.3 Die Gardine: ein historischspezifisch gewachsenes Symbol ›eigener kultureller Überlegenheit‹ -- 3.1.4 ›Die Zigeuner‹ - eine Grenzfigur europäisch moderner Selbstkonstitution -- 3.2 Angegriffene Identitäten! - Antiziganistische Stereotypisierungen als Figurationen des ›Dritten‹ -- 3.2.1 Die Beobachtungssequenz: Die uneindeutigen, nicht zu greifenden ›Anderen‹. 3.2.2 Figurationen von ›Trickstern‹ »aus dem ehemaligen Jugoslawien« -- 3.2.2.1 Das ausgetrickste Inzestverbot -- 3.2.2.2 Das Spiel mit der ›deutsche[n] Sprache‹ -- 3.2.2.3 Ausgetrickste Eigentumsschranken -- 3.2.3 Die ›Zigeunertrickster‹: Ein Symbolisierungsversuch des ›Dritten‹ -- 3.3 Das faszinierendverachtete Spektakel der Zigeuner - Antiziganistische Stereotype als Fetischisierungen -- 3.3.1 Die Beobachtungssequenz: Eine Stadtteilbesichtigung -- 3.3.2 Geheimtipp! Der Schauplatz des vergangenen Spektakels der Zigeuner -- 3.3.3 »Zwischen Faszination und Verachtung« - Die Zigeuner als Fetischobjekte (post)moderner Subjekte -- 3.4 Antiziganismus in der Offenen Kinder und Jugendarbeit - Ethnographische Erkundungen des ›Eigenen‹ im ›Anderen‹ -- 3.4.1 Ethnographische Erkundungen des ›Eigenen‹ im ›Anderen‹ - Eine Zusammenführung -- 3.4.1.1 Antiziganistische Stereotypisierungen als Praktiken des Otherings -- 3.4.1.2 Antiziganistische Stereotypisierungen als Figurationen des ›Dritten‹ -- 3.4.1.3 Antiziganistische Stereotypisierungen als Fetischisierungen -- 3.4.2 Ergänzende empirische Einblicke: Antiziganistisch legitimierte Diskriminierungs und Ausschlussverhältnisse im pädagogischen Alltag -- 3.4.2.1 Artikulationen von antiziganistischen Stereotypen als sozialpädagogisches ›Erfahrungswissen‹ mit ausgrenzenden Folgen -- 3.4.2.2 Artikulationen von antiziganistischen Stereotypen als symbolische Ressourcen im Kontext von Positionierungskämpfen -- 4. Ausblick: Über die Notwendigkeit antiziganismuskritischer Reflexionen in der Sozialen Arbeit -- 4.1 Antiziganistische Kontinuitätslinien einer Sozialen Arbeit ›mit‹ Rom:nja und Sinti:zze -- 4.2 Antiziganismuskritische Perspektiven auf Soziale Arbeit und in der Sozialen Arbeit -- 4.3 Perspektiven für eine antiziganismuskritische Soziale Arbeit als eine »grenzbearbeitende Wissenschaft«.

4.4 Perspektiven für eine antiziganismuskritische Soziale Arbeit als »(sozial)pädagogische Grenzbearbeiterin« -- Literaturverzeichnis -- A
-- B -- C -- D -- E -- F -- G -- H -- I J -- K -- L -- M -- N O -- P Q
-- R -- S -- T, U V -- W -- Y Z -- Danksagung.

Sommario/riassunto

Antiziganismus ist in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen ein wirkmächtiger Komplex. Im Rahmen einer ethnographischen Studie zweier Jugendzentren zeigt Kathrin Schulze auf, wie sich dieser in der alltäglichen Praxis entfaltet. Sie legt dar, inwiefern sozialpädagogische Fachkräfte die Jugendlichen situativ auf der Grundlage von antiziganistischen Stereotypen differenzieren und damit diskriminierende Effekte hervorbringen. Mit dem Fokus auf die alltäglich-situative Herstellungspraxis antiziganistischer Ordnungen liefert sie einen Beitrag zur bislang noch vernachlässigten Problematisierung des Antiziganismus im Kontext der Sozialen Arbeit. »Die Studie von Kathrin Schulze untersucht zum ersten Mal die Reproduktion antiziganistischer Differenzordnungen in den Kommunikationspraxen von Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Mit den Mitteln einer psychoanalytisch informierten Kulturanalyse wird die antiziganistische Projektion als ambivalente und in sich widersprüchliche Grundfigur rassifizierter ›Andersheit‹ begriffen, die nichts mit den realen Lebensverhältnissen von Sinti:zze, Rom:nja und anderen antiziganistisch markierten Personen zu tun hat.« Besprochen in: InfoDienst Migration, 3 (2023)

»Die Studie [bietet] sowohl Einblicke in eine bemerkenswerte konstruierende Forschungspraxis, als auch konkrete Entwicklungsperspektiven der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit an.«
